

Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung

Bericht über das Jahr 2012

1. Arbeitsstelle Göttingen

Im Berichtszeitraum waren innerhalb des Projektes 'Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters' folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt: in der Arbeitsstelle Göttingen für die 'Iberia Pontificia' die Herren Dr. Daniel Berger, Thomas Czerner, M.A. und Frank Engel, M.A. sowie Dr. Waldemar Könighaus (Geschäftsführung und 'Polonia Pontificia'); in der Arbeitsstelle Erlangen: Frau Judith Werner und Herr Dipl.-Hist. Markus Schütz ('Neubearbeitung des Jaffé') sowie (bis Juni 2012) Herr Thorsten Schlawitz, M.A. ('Iberia Pontificia'; Neubearbeitung des Jaffé; Digitalisierung). Darüber hinaus waren in beiden Arbeitsstellen mehrere Hilfskräfte beschäftigt.

Der Sekretär und Herr Berger konnten am 23. Mai 2012 in Kooperation mit der Universität Burgos und der Real Academia Burgense de Historia y Bellas Artes 'Institución Fernán González' den ersten Band aus der Unterreihe 'Iberia Pontificia' zur Diözese Burgos einem breiteren Publikum präsentieren. An der zahlreich besuchten Veranstaltung in Burgos nahm auch der gegenwärtige Erzbischof von Burgos, Seine Exzellenz Francisco Gil Hellín, teil.

Frau Sanja Gehrken und Herr Jan Stieglitz (beide Göttingen) setzten ihre Tätigkeit in der Arbeitsstelle als studentische Hilfskräfte fort. Zu ihren vorrangigen Aufgaben gehörte die Betreuung der Sammlungen des Göttinger Papsturkundenwerks. Vor allem nahmen sie fehlende Urkunden in die Sammlung 'Papsturkunden aus Drucken' auf und aktualisierten die zugehörige Datenbank 'Papsturkunden Anfänge bis 1198'.

Am Jahresende 2011 hielt sich Herr Ulrich Schludi (Ravensburg) zu Forschungszwecken in der Göttinger Arbeitsstelle auf.

2. Italia Pontificia

Ein Bericht von Prof. Dr. Raffaello Volpini (Rom) lag nicht vor.

Bd. XI (Reges et Imperatores): Prof. Dr. Jochen Johrendt (Wuppertal) hat die Bearbeitung des Bandes übernommen. Dazu hat er die ihm von Herrn Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) übermittelten Vorarbeiten von Prof. Dr. Albrecht Graf Finck von Finckenstein gesichtet, die bis zum Beginn des 10. Jahrhunderts reichen und sich auf dem Stand von 1994 befinden. Nach einer Einarbeitung in die Regestentechnik und einer Aktualisierung der Vor-